

**Protokoll der öffentlichen Sitzung des Stadtteilbeirates Walle am 31.10.2013 im
Modellraum des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr
Contrescarpe 72, 28195 Bremen**

Nr.: XI/07/13

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr
Ende der Sitzung: 20.45 Uhr

Anwesend sind:

Frau Cornelia Barth	Frau Gudrun Lange-Butenschön
Herr Jürgen Diekmeyer	Herr Franz Roskosch
Frau Cecilie Eckler- von Gleich	Herr Jörg Tapking
Frau Petra Fritsche-Ejemole	Herr Gerald Wagner
Herr Wolfgang Golinski	Herr Dr. Peter Warnecke
Frau Brigitte Grziwa-Pohlmann	Herr Lutz Wendeler
Herr Joseph Heseding	Frau Nicoletta Witt
Herr Hans-Dieter Köhn	

Verhindert ist:

Frau Tanja Häfker
Frau Brunhilde Wilhelm

Als Gäste können begrüßt werden:

Prof. Dr. Iris Reuther - Senatsbaudirektorin
Georgia Wedler - Leiterin Stadtplanung
Hans-Peter Czellnik - Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Der Beirat Walle spricht sich einstimmig dafür aus, nach folgender Tagesordnung zu verfahren:

- TOP 1: Genehmigung der Protokolle Nr.: XI/06/13 vom 22.08.2013 und XI/07/13 vom 03.09.2013**
- TOP 2: Überseestadt: Schuppen 3**
dazu: Prof. Dr. Iris Reuther / Senatsbaudirektorin
- TOP 3: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten**
a) aus der Bevölkerung b) aus dem Beirat
- TOP 4: Bericht des Beiratssprechers**
- TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

TOP 1: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll vom 22.08.2013 wird mit dem Zusatz unter TOP 3 (Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten b. aus dem Beirat) „Bezüglich der Abrissverfügungen im Kleingartengebiet wird Tanja Kühn entsprechende Nachweise beim Ortsamt West einreichen“ genehmigt. Das Protokoll vom 03.09.2013 liegt noch nicht vor.

TOP 2: Überseestadt: Schuppen 3

Frau Prof. Dr. Reuther stellt die Planungen zum Schuppen 3 anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) und am Modell der Überseestadt vor.

- Das sehr lange Gebäude soll in drei Abschnitte gegliedert werden, wobei das Mittelstück in seiner Art erhalten bleibt, der linke und rechte Teil neu bebaut werden.

- Zwischen den Abschnitten entstehen Durchgänge.
- Die Gebäudekante soll den hafentypischen geraden Strich der Kranbahn am Wasser entlang erhalten.
- Der Mittelteil könnte für Großraumbüros genutzt werden, für ausreichend Licht wird durch Oberlichter gesorgt. Die beiden anderen Gebäudeabschnitte mit Tiefgaragen können als Wohnraum inklusive 25 % sozialem Wohnraum genutzt werden.
- 1.000 m² sollen für junge Kreative zur Verfügung stehen. Die WFB bietet den Kreativen außerdem Ersatzfläche in der Bahnmeisterei am Hansator an.
- Schule und Kinderbetreuungseinrichtungen in der Überseestadt müssen frühzeitig berücksichtigt werden.
- Ende November 2013 wird das Thema in den Deputationen Wirtschaft und Bau angesprochen. Der Planaufstellungsbeschluss wird in der Baudeputation gefasst.
- Ausschreibung Ende 2013/Anfang 2014 mit abschließender Jury-Sitzung.
- Es wird angestrebt, den Grundstücksvertrag im November 2014 zu unterzeichnen,
- Dann folgt der städtebauliche Wettbewerb.
- Baubeginn frühestens Ende 2015/Anfang 2016.
- Die WFB verspricht den MieterInnen den Verbleib im Schuppen 3 bis Ende 2015.

Der Beirat Walle begrüßt die Planungen zum Schuppen 3 und erkennt seine wichtige Position innerhalb der Überseestadt und am Europahafen an. Der Umsetzung sieht der Beirat mit großem Interesse entgegen.

TOP 3: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

a) Aus der Bevölkerung:

1. **Bürgerinitiative Überseestadt:** die schriftliche Eingabe durch Frau Monsees für die BÜS wird an den Fachausschuss Überseestadt weiter geleitet (Anlage 2).
2. **Bahnverkehr/Osterfeuerbergstraße:** Herr Kjesa dankt dem Beirat für die Unterstützung in der Bahnlärmangelegenheit (Lärmschutzwände in der Osterfeuerberger Straße) und reicht den Bürgerantrag für anlassbezogene, mindestens halbjährige Erörterungen der Situation der Osterfeuerbergstraße ein (Anlage 3).

b.) Aus dem Beirat:

1. **Westbad:** der Antrag der SPD-Fraktion wird mit kleinen Änderungen einstimmig verabschiedet (Anlage 4)
2. **Begegnungsstätten:** der Antrag der Fraktion „Die LINKEN“ wird ohne den 2. Satz einstimmig verabschiedet (Anlage 5).

TOP 4: Bericht des Beiratssprechers

Es liegt nichts vor.

TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Globalmittel:

- Dem Verfahrensvorschlag des Beiratssprechers bezüglich der Vergabe der Globalmittel wird zugestimmt (Anlage 6)
- Bezüglich des Denkmals Räterepublik auf dem Waller Friedhof wird berichtet, dass die Reinigung des Denkmals ca. 1.000,00 Euro kosten wird. € 500,00 hat der Beirat Gröpelingen bewilligt, der Beirat Walle € 333,00. Die fehlenden € 167,00 bewilligt der Beirat Walle einstimmig. Das Ortsamt wird den Auftrag erteilen.

Vorsitzende/Protokoll:

U. Pala

- Ulrike Pala -

Sprecher:

W. Golinski

-Wolfgang Golinski-

Anlage 1

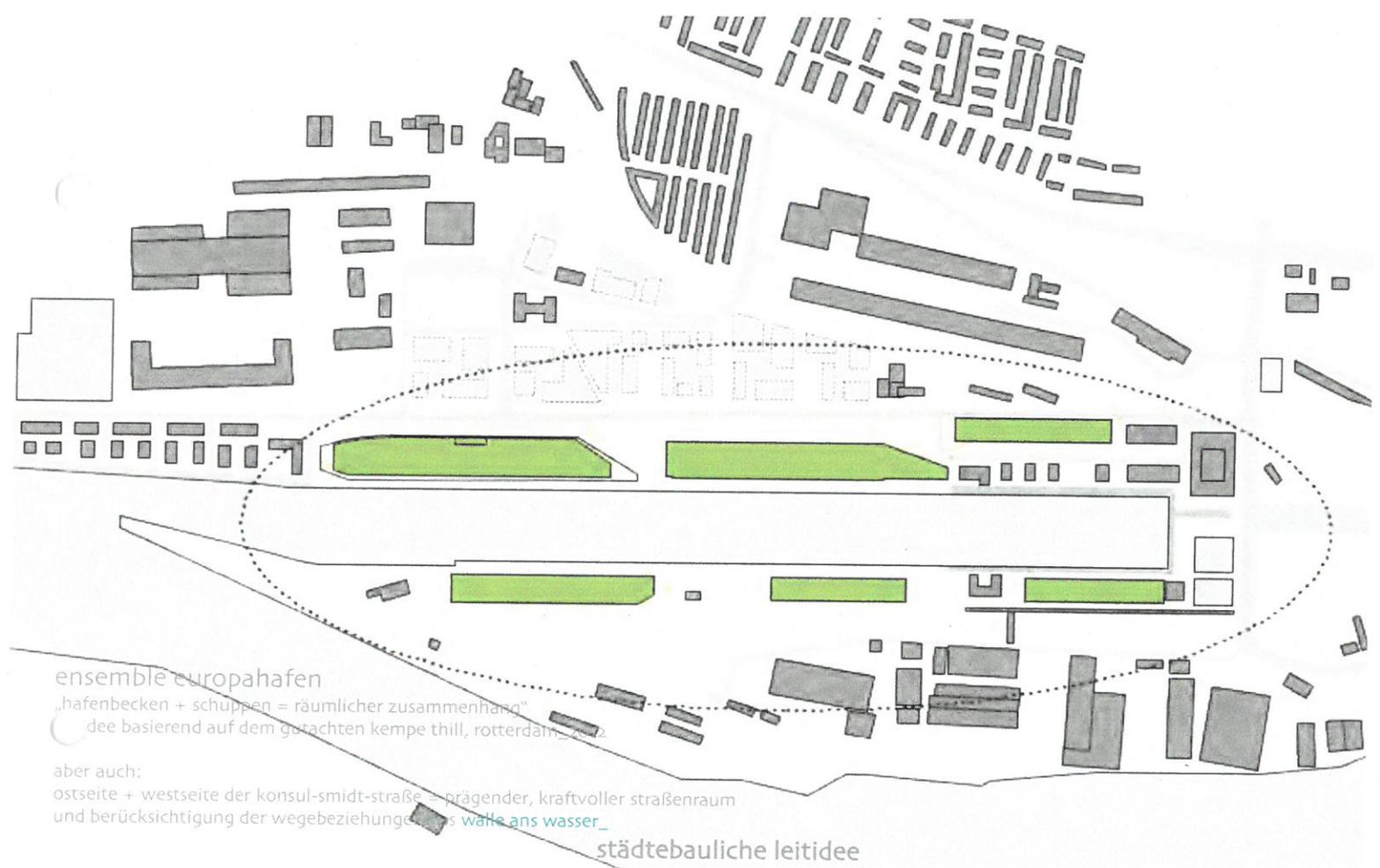
walle ans wasser

essentials einer abgestimmten umnutzungsstrategie für den schuppen 3

oktober 2013

walle ans wasser:

walle! walle
manche strecke,
daß, zum zwecke, wasser fließe
und mit reichem, vollem schwalle
zu dem **hafen** sich ergieße....



schützenswerte ortscharakteristik europahafen

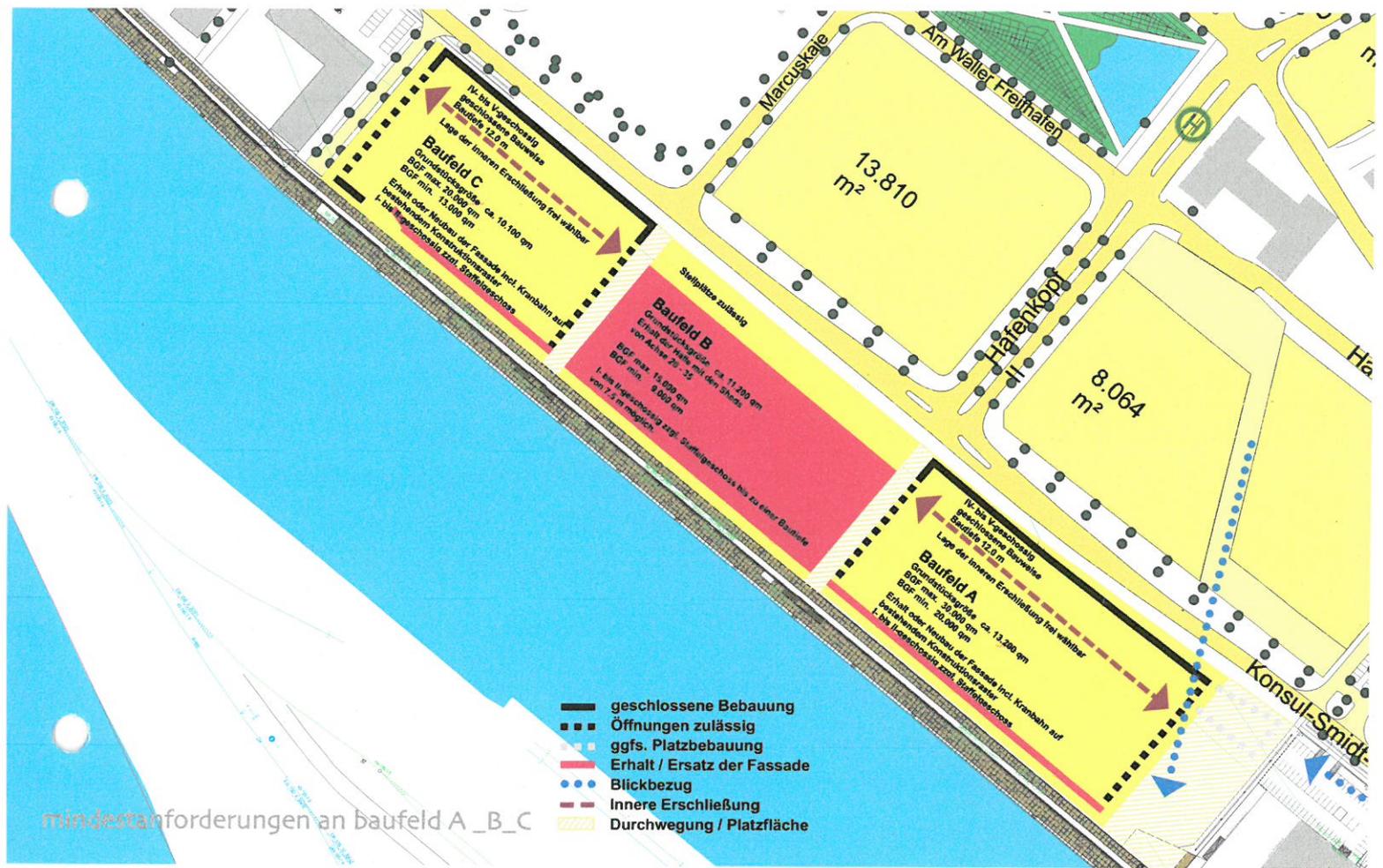
erhalt des lagerhaften, horizontal geschichteten hafensembles mit seriellen wiederholungen
bauliche hochpunkte erst in zweiter oder dritter reihe, nicht aber an der hafenkante
möglichst erhalt der kranbahn als prägendes, hafentypisches element



schützenswerte ortscharakteristik europahafen

klassischer bildaufbau in vorder-, mittel- und hintergrund: kaimauer_uferboulevard_schuppen 3_dahinterliegende neubebauung
hochpunkte erst in zweiter reihe am europahafen
wechsel in der architekturtypologie vom lagerhaften des europahafen zu ausgeprägten, auf das wasser ausgerichteten „köpfen und landmarken“ direkt am waserufer





aufeld B_erhalt und umnutzung des "schuppen 3"

vergleichsprojekt lingen_hallengröße 200m x 56m_bauzeit 2010-2012:

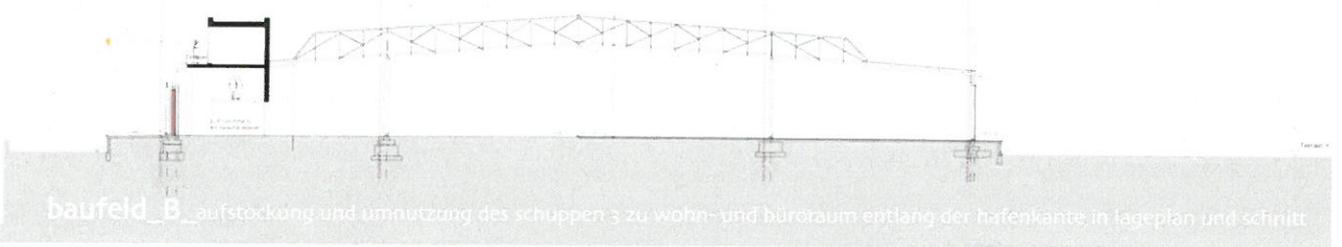
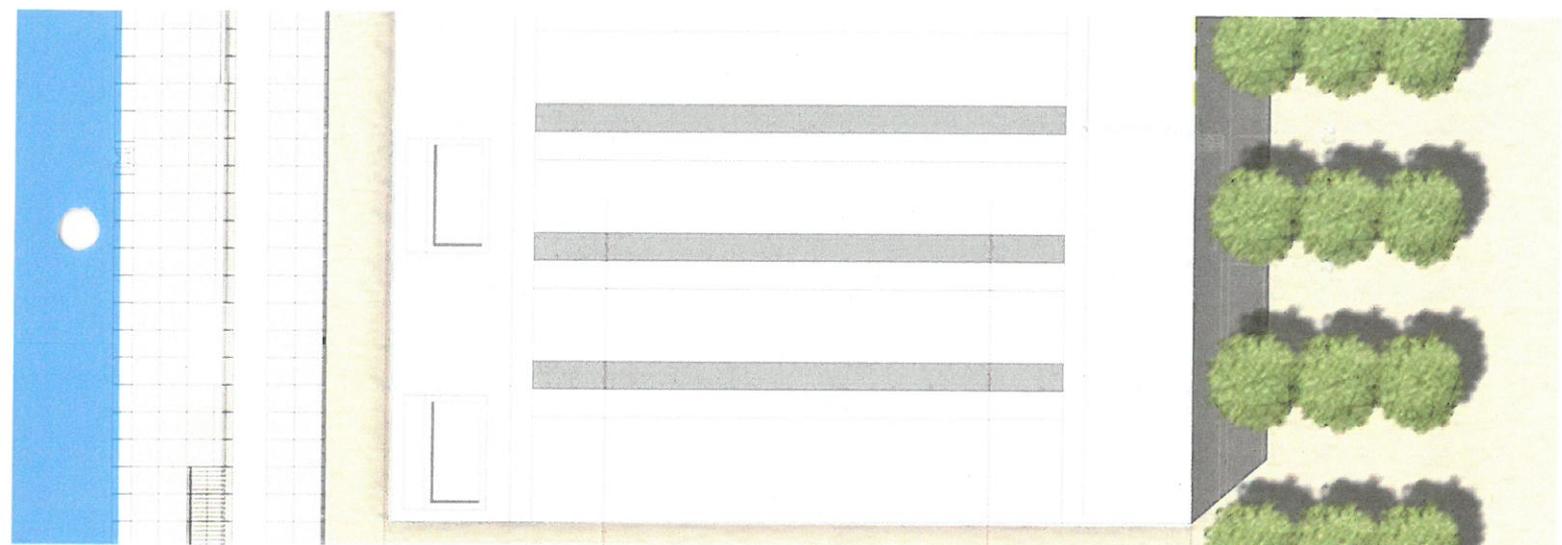
nettokosten ohne altlasten, gerüstkosten, abbruch und rückbau, ohne KG 300, 400 und 700 für die eingestellten kuben:

dachdecker	250.000,-
klempner	50.000,-
konstruktion/glasdach	1.350.000,-

147,-€ +15,-€ baukostensteigerung + 19% MwSt = 193,-€ brutto pro qm dachfläche als witterungsschutz:

erhalt des sheddaches bei **baufeld B**: 8.285 qm x 193,-€ = 1.6 Mio €





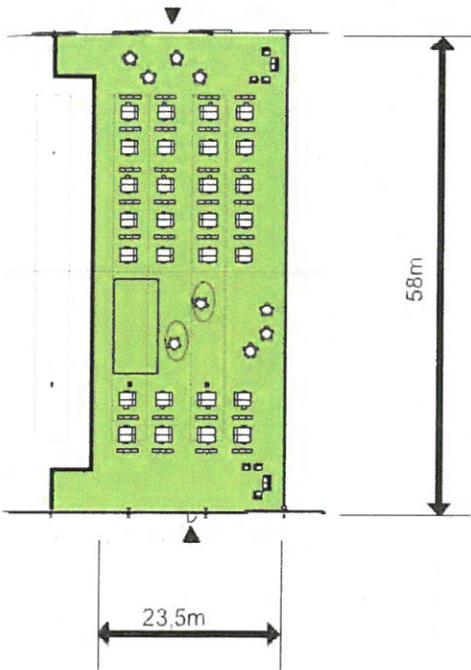
baufeld_B_aufstockung und umnutzung des schuppen 3 zu wohn- und büroraum entlang der hafenkante in lageplan und schnitt

baufeld A_B_C_realisierte beispiele für den erhalt von fassaden

aufstockung und umnutzung historischer gebäude oder neubau hinter historischen fassaden am beispiel der umnutzung von lagergebäuden zu wohnungen in bordeaux

erhalt oder neuaufbau der hafenkantenfassade mit krahnbahn





baufeld B_erhalt und umnutzung des "schuppen 3"

eine teilbarkeit parallel zu den sheds ist baukonstruktiv unproblematisch
die kreativwirtschaft kann das dreigeschossige bürogebäude nutzen

nutzungsvorschlag_halle: genusshafen

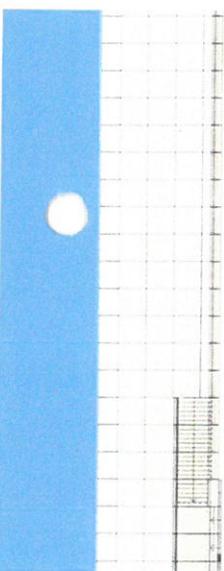
entlang der hafenkante ist eine aufstockung entsprechend des gutachtens
von hübotter_2012 machbar.

BGF min 9.000 qm
BGF max 15.000 qm

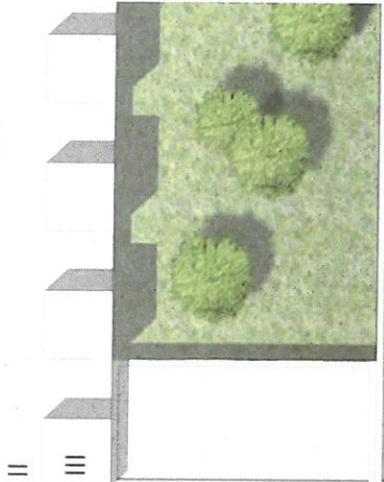
BEISPIEL DURCHGESTECKTE UNITS

teilungsvorschlag für den schuppen 3_gutachten kempe thill_2012

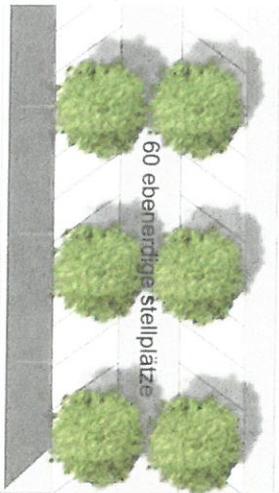
variante 1 „bremer haus“ auf baufeld A und C



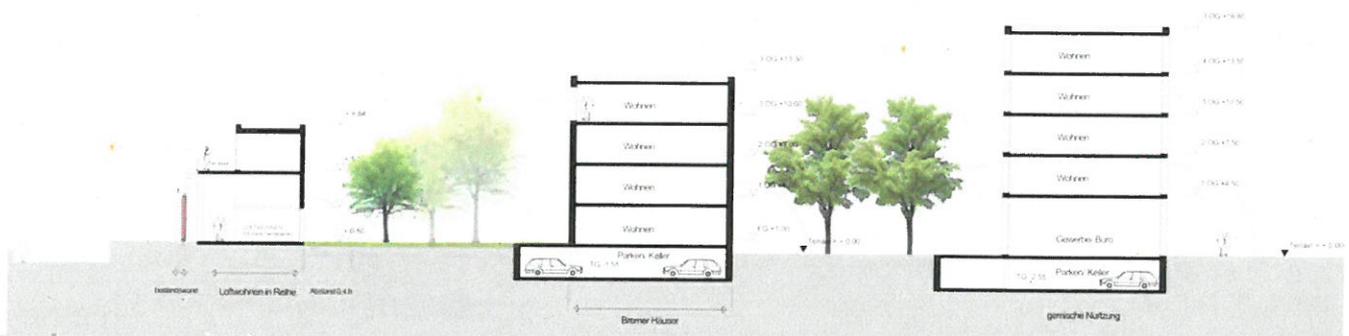
III BGF 3.359 qm
gehobenes wohnen in senueller reihung unter
wahrung der fassade / an den sckpunkten gewerbe / gastro



IV BGF 5.816 qm
bezahlbarer wohnraum / bremer häuser
auch als baugruppen



V BGF 7.323 qm
eg gewerbe / og wohnen/buro



varlante 1_baufeld_A_C_erhalt der fassade und lagerhaftigkeit der baukörper an der hafenkante_jageplan und schnitt



variante 1.1 „bremer haus“ auf baufeld A und C



1.1 „bremer haus“ auf A und C

erhalt des schuppens mit
aufstockung auf baufeld B

**BÜS**Bürgerinitiative **Ü**bersee**s**tadtMonika Monsees, Konsul-Smidt-Str. 74, 28217 Bremen
Telefon: 0421 / 39 87 99 79 - E-Mail: jm.monsees@t-online.de

Anlage 2

An den Beirat Walle – office@oawest.bremen.de
Herrn Abel - WFB

29. Oktober 2013

Sitzung Beirat Walle am 31.10.13Sehr geehrte Damen und Herren des Beirats Walle,
sehr geehrter Herr Abel,da ich leider aufgrund der **Terminverschiebung** am 31.10. nicht an der Sitzung teilnehmen kann, möchte ich Ihnen zum Schuppen 3; aber auch noch zu anderen Punkten, Vorstellungen und Wünsche übermitteln:**Zur Belebung des Schuppen 3** und überhaupt wäre es sicherlich von Vorteil, u. a. eine Art Kommunikationszentrum in Form eines gemütlichen normalpreisigen Wein-Bier-Lokals mit kleinem Snack-Angebot, welches auch sonntags und abends geöffnet hat, einzuplanen.**Verschönerung der unteren Promenade**Den Passanten der **unteren** Promenade ist nicht ersichtlich, welche **gastronomischen Angebote sich ihnen auf der oberen** Promenade eröffnen. Man könnte die Geschäfte anregen, auf der unteren Promenade Blumenkübel mit Hinweisschildern und Öffnungszeiten für ihre Geschäfte zu platzieren und entsprechend zu pflegen.**Vorschläge für Mehr-Generationen-Sportbereiche im „Überseepark“**Die reale Planung **entspricht nicht den Vorgaben der Genderprüfung** der Deputationsvorlage vom 14.06.13 (Bauplans 2435), Seite 16, E) 2. Somit werden die Gelder missbräuchlich eingesetzt. Bisher wurde bei der Planung des Sportparks an alle gedacht, **nur nicht an das Gros der Anwohner**, die eher der Altersgruppe **>35 Jahre** angehören, so dass die Einrichtung einer Mehr-Generationen-Anlage erforderlich wäre, um dem Bauplan zu entsprechen. 35 bis 80-jährige möchten größtenteils sicherlich **nicht auf dem verbleibenden Mini-Areal spazieren gehen**. Gemäß Bauplan 2435, vom 14.06.13, Seite 16, blieb dies gänzlich unberücksichtigt. Des weiteren wurde die Planung zu einem Zeitpunkt für die Öffentlichkeit ausgelegt, zu dem diverse Bewohner sich noch mit umfangreichen Handwerker-Reklamationen etc. auseinandersetzen mussten.

Anstatt der beiden zunächst zurückgestellten Sportfelder könnten z. B. folgende Einrichtungen den Ansprüchen von Bewohnern und Besuchern eher gerecht werden:

- **Trimm-Dich-Pfad** (Ringe, Reck (für Klimmzüge bzw. Aushängen und Dehnen), Balancierbalken (für Gleichgewichtsübungen) o.ä.
- **Tischtennisplatten**
- **Kneippanlage**

Weitere Vorschläge werden aus dem Kreis unserer Mitglieder nachgereicht, welches nichts mit der Nichtakzeptanz der Erstellung der Skateboard-Anlage zu tun hat.

Für eine wohlwollende Prüfung danken wir Ihnen bereits im Voraus.

Mit freundlichen Gruß
Monika Monsees für die **BÜS – Bürgerinitiative Überseestadt**



Beiratsfraktion Walle

Sanierung des Westbad in den Haushalt 2014/2015 aufnehmen

Der Stadtteilbeirat Walle möge beschließen:

Der Stadtteilbeirat Walle hält an seinem Beschluss vom 06. Februar 2013 fest und fordert den Senator für Inneres und Sport erneut mit Nachdruck auf, im Rahmen der Haushaltsaufstellung für die Jahre 2014/2015 die erforderlichen Finanzmittel für die Sanierung des Westbades zu berücksichtigen, die nach derzeitigem Stand rd. 13 Mio. Euro betragen sollen.

Weiterhin fordert der Stadtteilbeirat Walle, dass die für den Badebetrieb notwendigen Reparaturen, wie z.B. des Hubbodens, ohne Verzögerung durchgeführt werden, so dass es zu keinerlei Beeinträchtigungen des Badebetriebes kommt.

Grundsätzlich fordert der Stadtteilbeirat Walle den Senator für Inneres und Sport und die Bremer Bäderbetriebe auf, sowohl für alle Sanierungsmaßnahmen im laufenden Betrieb, als auch für die Gesamtkonzeption zur Sanierung der Bremer Bäder die oberste Priorität einer nachhaltigen Sanierung des Westbades ~~gegenüber dem Uni-Bad~~ anzuerkennen.

streichen

Begründung:

Nach Aussage des Senators für Inneres und Sport wird das Westbad jährlich von rd. 260 Tausend Besuchern aufgesucht. Nur das Südbad hat noch eine höhere Besucherfrequenz. Es ist eines von 3 zentralen Bädern in Bremen und es ist das einzige Bad im Bremer Westen. Es wird auch anerkannt, dass das Westbad für den Schul- und Vereinsport unentbehrlich ist.

Dennoch ist es unverständlich, dass der Sanierung des Unibades bislang größere Priorität eingeräumt wird, obwohl die jährlichen Besucherzahlen nur bei 50% der Besucherzahlen des Westbades liegen.

Von Seiten des Senats gibt es ein Programm mit dem Ziel, den Bremer Westen aufzuwerten. Diese Bemühungen werden konterkariert, sofern keine Finanzmittel im Haushalt 2014/2015 dargestellt werden und es führt dazu, dass die Glaubwürdigkeit in die Politik sehr stark darunter leiden wird, sollte sich der Senat gegen eine Sanierung des Westbades entscheiden.

Bremen, den 31. Oktober 2013
Wolfgang Golinski, Gerald Wagner und Fraktion

Verteiler per Mail

Jörg TapkingFraktionssprecher
Geestemünder Str. 19
28219 Bremen

Telefon 0421 / 39 09 025

joerg.tapking@dielinke-bremen.de
www.dielinke-bremen-nordwest.de

Bremen, 05.11.2013

Betreff: Geplante Kürzungen der Finanzmittel bei den Begegnungsstätten**Beschluss:**

Der Beirat Walle fordert den Senat, bzw. das Ressort auf, den Beirat innerhalb der nächsten zwei Wochen detailliert über die Finanzplanung bzgl. der Begegnungsstätten für Senioren und Seniorinnen im Bremer Westen zu informieren, damit ersichtlich wird, ob und inwieweit die Begegnungsstätte in Walle von den Kürzungen betroffen ist. ~~Der Beirat kritisiert die Pläne des Senats, die Finanzmittel für die Begegnungsstätten zu kürzen und fordert den Senat auf, die ggf. für Walle angedachte Kürzung der Begegnungsstätte zurück zu nehmen.~~

Begründung:

Der Senat hat mitgeteilt, dass eine Kürzung in der Finanzierung der Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren beabsichtigt ist. Der Etat des städtischen Fördertopfes „Angebote für Senioren“ soll um 30.000 Euro und die Mittel für die Finanzierung der Begegnungsstätten, welche bisher 900.000 Euro umfassen, bis Ende 2015 um 61.000 Euro gekürzt werden.

Das Bestehen der Begegnungsstätten wird bereits jetzt nicht nur über die Mittel des Senats, sondern auch von den Begegnungsstätten selbst, d. h. sowohl über Spenden als auch über ehrenamtliche Arbeit gesichert. Die Pläne des Senats würden eine Angebotsreduzierung zur Folge haben, was u. E. nicht hinnehmbar ist. Insbesondere, wenn ältere Menschen verstärkt in ihrer häuslichen Umgebung verbleiben wollen / sollen, sind entsprechende Treffpunkte zwingend erforderlich. Die Begegnungsstätten sind ein Ort, wo Seniorinnen und Senioren soziale Kontakte knüpfen, in Gemeinschaft ihre Zeit verbringen und sich an verschiedenen Freizeitangeboten beteiligen können. Selbstverständlich sind die bestehenden Angebote gemeinsam mit den Einrichtungen und weiteren lokalen Akteuren auf ihre Auslastung zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Alerdings kann es dabei dann u. E. nur um Angebotsveränderungen und nicht um Mittelstreichung gehen, denn die ansonsten ggf. drohende soziale Vereinsamung älterer Menschen ist unbedingt zu verhindern.

Jörg Tapking, Cornelia Barth

Fraktion DIE LINKE im Beirat Walle

Globalmittelvergabe 2013

hier: Restmittelvergabe

Vorschlag des Beiratssprechers:

1. Entsprechend der Option wird der Betrag von € 3.000,00 zu gleichen Teilen auf die FA Bildung, Soziales und Migration aufgeteilt.
2. Die vorliegenden Anträge werden in den jeweiligen FA beraten und entschieden.
3. Sofern es Restbeträge geben wird und davon ist wohl auszugehen, sollen diese an Kitas weitergeleitet werden, damit z.B. Karten für Weihnachtsmärchen gekauft werden können.

Bremen, 30.10.2013